

## Anlage 4 a

### Zum Leitfaden zur Praxisanwendung im Technischen Materialmanagement

### Optimierung der Technischen Materialversorgung : Fokus Verbrauchs- / Montagematerial

Prozessteil Schwerpunkte	Optimierungsmöglichkeiten	Potenzial	"Stellschrauben" (Was muß ich tun?)	Contra
<i>Bedarf / Kunde</i>	Gesamtinteresse geht vor Einzelinteresse bei: Bestandsführung, Versorgung, Zustellung, ...	Unternehmensgewinn	Kunden überzeugen und stimulieren	Fehlinterpretation, Schaffung von Einzellösungen
<i>Sortimentsgestaltung / Materialstammdaten</i>	Standardisierung des Sortiments	Schnelle kurze Beschaffungswege	Sortimentsanalyse und -gestaltung, Marktbearbeitung, feste Lieferanten / Hersteller	Servicebreite und Angebot eingeschränkt, Einschränkungen des Wettbewerbes
	(->bevorzugt einzusetzendes Material)	Keine expandierende Sortimentsbreite und Materialstammdatenpflege		
	Straffung des Sortimentes	Minimierung der Kapitalbindung, effiziente Prozessabläufe	Sortimentsanalyse und Eliminierung von Langsamdrehern	Einschränkung in der Flexibilität, Verschrottungskosten
	Katalogisierung der Sortimente	Reduzierung von Beschaffungsaufwand (Einkauf, Lager, Stammdaten)	Strategie, Tools, Lieferantenportfolio, Changemanagement	Mangelnde Datenqualität, Stücklisten
	Gemeinsame Stammdatennutzung innerhalb des Konzerns, Stammdatenaustausch Lieferant / Kunde	Hohe Transparenz, einheitliche Daten, Reduzierung des Pflegeaufwandes	Zentrale Materialstammdatenpflege und Harmonisierung (eCI@ss)	Aufwand
<i>Beschaffung / Disposition</i>	Lieferantenstraffung / Singlesourcing durch Kontrakte (Rahmenverträge, Kataloge etc.)	Prozesskostensenkung durch Reduzierung oder Automatisierung von Bestellvorgängen	Analyse und Gestaltung Bedarfsstruktur und Lieferantenzahl	Gefahr für Monopolstellung; Bei Katalogversorgung mehr Einzelvorgänge / bei Bevorratung, Kapitalbindung
	Bedarfsbündelungen	Erzielung von Preisrabatten Optimierung der Losgrößen	Marktrecherche	Einschränkungen des Wettbewerbes
	Gutschriftverfahren	Senkung Aufwand für Rechnungsprüfung und Fakturierung	Lieferantenbeziehungen gestalten	Fehleranfälligkeit
	Scannergestützte automatisierte Versorgung	Prozesskostensenkung	Automatisierte Meldebestände	Fehlbestellung, keine Verfügbarkeit
	Fremdversorgung	Einsparung Kapitalbindungskosten	Marktvergleich	Lieferantenabhängigkeit
	Konskontrakte	Sicherung Verfügbarkeit vor Ort	Lieferantenauswahl	Höhere Einstandspreise
	Bestandskoordinierung standortübergreifend	Senkung der Kapitalbindung und des Aufwandes für Stammdatenpflege, Erhöhung der Versorgungssicherheit	Harmonisierung der Sortimente, gemeinsame Konzepte	Abstimmungsaufwand
	Bestellzyklen, -mengen	Wirtschaftliche Bestellosgrößen, Minimierung Aufwand beim WE, Frachtkosten...	Analyse der Bewegungsdaten	
	Nutzung dispositiver Instrumente (Melde-Sicherheitsbestände)	Vereinfachung Ablauf Versorgungs- und Bestandsführung	Einstellung aktueller dispositiver Verbrauchsdaten	
	Erfassung aller Vorräte und Schaffung von Transparenz	Einsparung von Materialkosten durch Vermeidung von Mehrfachbestellungen	Alle Materialien erfassen, klare Abläufe definieren	Aufwand, Einschränkungen in der Handlungsfreiheit des Einzelnen
Vorratslose Versorgung über zentral geführte Handlager	Keine Kapitalbindung bei Gewährleistung der Verfügbarkeit	Zentrales Handlagermanagement	Keine konkrete Bestandstransparenz	
<i>Wareneingang / Qualitätsprüfung</i>	Qualitätssicherung durch Lieferanten	Minimierung des Eigenaufwandes, Senkung Reklamationsquote	Lieferantenauswahl, Lieferantenbewertung, Auditierung	Abhängigkeit vom Lieferanten
	Standardisierung der Qualitätsprüfungen	Minimierung des Aufwandes	Abgleich der Qualitätssicherungssysteme, Vereinheitlichung der Prüfvorschriften	

## Anlage 4 a

Zum Leitfaden zur Praxisanwendung im Technischen Materialmanagement

### Optimierung der Technischen Materialversorgung : Fokus Verbrauchs- / Montagematerial

Prozessteil Schwerpunkte	Optimierungs- möglichkeiten	Potenzial	"Stellschrauben" (Was muß ich tun?)	Contra
Lagerung / Kommissionierung	Hoher Konzentrationsgrad (Gebäude, Flächen, Technik, Lagergut, Personal)	Kostensparnis für Personal, Technik und Lagerstätten	Bereitstellung notwendiger Investmittel und Reparatur- Budget	Direktversorgung
	Entwicklungsstand und zeitgemäße Ausstattung der Lagerstätten und der Lagertechnik	Zeitersparnisse durch moderne Technik und Verfahren Verbesserung Arbeitssicherheit, Umweltschutz, etc.	Informationen über zeitgemäße Lagertechnik, Prozessanalyse	Investkosten
	Unternehmenskonforme Ausstattung im richtigen Verhältnis zwischen Gebäudelagerung und Freilagerung	Kosteneinsparung durch angepasste Lagerstätten	Lagerkapazitätsanalyse, Sortimentsanalyse	Zeit- / Kostenaufwand
	Lagerstättengestaltung angepasst an die Materialflussintensität (Schnelldreher vs. Langsamdreher)	Prozess- / Personalkosteneinsparung	Lageranalyse nach Umschlag	Zeit- / Kostenaufwand
	Wegeoptimierung innerhalb des Lagers	Zeit- und Kosteneinsparung, schneller Zugriff	Erhöhung Auslastungsfaktor, elektronische LVS	Investkosten
	Verbesserte Auslastung der Lagerkapazität	Weniger Lagerflächenbedarf	Einsatz eines Lagerverwaltungssystems (LVS)	Investkosten, Umlagerung
	Personalanpassung an Bedarfssituation	Universelle Einsetzbarkeit	Weiterbildung des Personals, Arbeitsplatzanalyse	Personalsteuerungsmaß- nahmen
	Automatisierung im Materialfluss	Vermeidung von Handling und körperlicher Arbeit	Prozessanalyse und Investitionen, Ordern von optimalen Lieferlosgrößen beim Lieferanten	Investkosten
	Effiziente Kommissionierungsabläufe	Zeit- und Kosteneinsparung im Lager	Analyse der Abläufe	Aufwand, Investition
Verteilung / Zustellung	Materialzustellung zu festgelegten Zeiten und Routen	Zeit- und Kosteneinsparung im Unternehmen	Erhöhung Auslastungsfaktor, Materialreservierung mit Materialnummer im SAP- System durch Kunden	Fremdfirmen-MA benötigen Systemzugang, visuelle Materialauswahl erforderlich, Ablehnung der Kosten durch den Kunden
	Tourengestaltung, Verkehrswege	Zeit-, Weg- und Kosteneinsparungen	Entwicklung Tourenkonzepte, "Briefkastensystem" etc.	
Führungs- / Unterstützungs- prozesse	Arbeiten in gleichen Systemen (z.B. SAP, SRM), einheitlicher Standard bei Hard- und Software	Systemintegration, IT-Kostensenkung	IT-Konsolidierung	Aufwand, Invest
	Nutzung preiswerter DV-Systeme für einfache inselbezogene Abläufe	Kostensenkung	Einführung passender DV- Systeme, definierte Schnittstellen	Hoher Wartungsaufwand
	Berechtigungskonzepte Ablauf- und User-orientiert gestalten	IT-Kostenreduzierung	Arbeitsplatzbezogene Berechtigungen analysieren	Überzogene Einschränkungen
	Controlling: geeignete, wirkungsvolle Kennzahlen definieren, Anwendung BSC	Effiziente, ergebnisorientierte Steuerung	Kennzahlen und Daten analysieren, Ziele vereinbaren	Keine Kennzahlenflut
	Benchmarkfähige Instrumente schaffen	Transparenz erzeugen zu Stärken und Schwächen, Schwachstellenbeseitigung	Vergleichbarkeit herstellen	Falsche Konsequenzen aus Benchmark
	Standardisierte Kriterien zur Produktverpreisung (Gemeinkosten) verurachungsgerecht und anreizorientiert mit der Ausrichtung: Gesamtinteresse (-optimierung) geht vor Einzelinteresse (-optimierung)	Kostendenken, Kosteneinsparungen	Kalkulation und Preisbildung	Aufwand, Akzeptanz beim Kunden
	Aufbau- und Ablauforganisation an die gegebenen betrieblichen Rahmenbedingungen anpassen	Einsparung Zeit, Kosten, Personal	Analyse und Entscheidungen zu Prozess- und Strukturveränderungen	Konzernstrategie

## Anlage 4 a

Zum Leitfaden zur Praxisanwendung im Technischen Materialmanagement

### Optimierung der Technischen Materialversorgung : Fokus Verbrauchs- / Montagematerial

Prozessteil Schwerpunkte	Optimierungsmöglichkeiten	Potenzial	"Stellschrauben" (Was muß ich tun?)	Contra
Führungs- / Unterstützungs- prozesse (Fortsetzung)	Minimierung strukturbedingter Schnittstellen klare Aufgabenabgrenzung, Schaffung durchgängiger Abläufe	Nutzung von Synergien, Vermeidung Doppelarbeit	Organisationsanalyse, Prozessanalyse	Aufwand
	Fachrelevanter Qualifikationsgrad des Personals	Flexibilität im Personaleinsatz	Aus- und Weiterbildung fördern	Materialwirtschaft als Auffangstelle
	Senkung der Ausfallzeiten bei Personal	Erhöhung Verfügbarkeit	Erhöhung der Arbeitssicherheit und der Gesundheitsfürsorge, Rückkehrgespräche	
	Altersstruktur Personal  Körperliche Eignung	Leistungsfähigkeit / Produktivität verbessern  Leistungsfähigkeit/Produktivität verbessern	Analyse der Altersstruktur, geeignete Maßnahmen ergreifen, Jobrotation  Eignungstest	